



Konzeption der tiergestützten Pädagogik in der KoGS Diesterwegstraße Braunschweig



Koda



Immi

Vorwort

Die KoGS Diesterwegstraße ist eine bewegte und aktive Schule, die ein Ort des Lebens, des Lernens und des Zusammentreffens darstellt. Vielfältige Begegnungsmöglichkeiten werden jeden Tag gelebt, sei es auf dem Schulhof, beim Sportunterricht oder im jahrgangsgemischten Arbeiten (vgl. Leitbild KoGS Diesterwegstraße).

Die Begegnung mit Tieren kann hierbei den Erfahrungshorizont vor allem der Kinder an unserer Schule erweitern, die in ihrem privaten Umfeld zum Teil wenig bis gar nicht mit Tieren in Berührung kommen. Nach der Biophilie-Hypothese von Wilson (1984) haben Menschen von Geburt an das Bedürfnis, eine Verbindung zur belebten und unbelebten Natur aufzubauen (vgl. Vernooij/Schneider 2018, S.4). Nach den Konzepten der Anthropomorphisierung und der Du-Evidenz nach Greiffenhagen neigt der Mensch sogar dazu, Tiere wie Menschen zu behandeln und es können Beziehungen zwischen Menschen und Tieren höherer Ordnung entstehen, die denen entsprechen, die Menschen bzw. Tiere unter sich haben (vgl. Beetz/Riedel/Wohlfarth 2018, S. 29; vgl. Vernooij/Schneider 2018, S. 7). 2003 versuchte Beetz die Bindungstheorie auf die Mensch-Tier-Beziehung zu übertragen und hebt seitdem hervor, dass positive Bindungserfahrungen mit einem Tier möglicherweise auf die soziale Situation mit Menschen übertragen werden können. (vgl. Vernooij/Schneider 2018, S. 11). Aus der engen Verbindung zwischen Mensch und Tier heraus, kann das Tier helfen, dass Kinder eine emotionale Sicherheit aufbauen, soziale Kompetenzen entwickeln, ihre eigenen Persönlichkeiten entfalten sowie Ängste und Befürchtungen abbauen. Auf der Reise des Großwerdens kann das Tier gezielt als treuer Begleiter für die Kinder unterstützend sein.

Die Multikulturalität und Vielfalt unserer Schulgemeinschaft setzen Toleranz, Wertschätzung, Respekt und Einfühlungsvermögen täglich voraus. Basiskompetenzen, die für alle Menschen im Umgang miteinander und mit der Natur von großer Bedeutung sind. Tiere reagieren auf alle anderen Lebewesen zunächst vorurteilsfrei sowie offen und zeigen uneingeschränkt Zuneigung. Sie leben uns allen vor, wie wir uns untereinander verhalten sollen. Sie sind uns ein Vorbild. Gleichzeitig folgen Tiere uns nur, wenn ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis besteht, sie das Gegenüber respektieren und die Führungsperson klar, authentisch und selbstsicher ist. Dieser Bereich stellt ein großartiges Übungsfeld für die Kinder der KoGS Diesterwegstraße im Rahmen der tiergestützten Pädagogik dar.

Tiergestützte Pädagogik (TGP)

„Tiergestützte Pädagogik (TGP)“ ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention, die von professionellen Pädagogen oder gleich qualifizierten Personen durchgeführt wird. Sie findet im Einzel- oder Gruppensetting statt. Der Fokus der Aktivität liegt auf akademischen Zielen, auf pro-sozialen Fertigkeiten und kognitiven Funktionen. Fortschritte der Schülerinnen und Schüler werden gemessen und dokumentiert. Die durchführende Fachkraft muss adäquate Kenntnisse über das Verhalten, die Bedürfnisse, die Gesundheit sowie die Indikatoren und die Regulation von Stress der beteiligten Tiere besitzen (vgl. IAHAI Weissbuch 2018).

Wirkungen und Ziele der Tiergestützten Pädagogik

Tiere, insbesondere Hunde, sind offen, wertneutral und einfühlsam, unabhängig von Status, Aussehen, Beeinträchtigung oder Alter. Durch den Hund erfährt das Kind bedingungslose Akzeptanz und vorurteilsfreie Wertschätzung. Beides ist überaus wichtig für die soziale Entwicklung eines Kindes sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins und der sozialen Fähigkeiten. Die Beziehung zu Hunden kann das emotionale Wohlbefinden von Kindern stärken und soziale Fähigkeiten fördern.

Bereits 1960 bekräftigte der Psychotherapeut Boris Levinson das Potential von Tieren für psychotherapeutische Zwecke. In einer Therapiestunde mit einem kleinen Jungen, der bis dato weder Kontakt mit ihm noch mit seiner Umwelt aufgenommen hatte, war Levinsons Hund Jingles anwesend. Als der Junge diesen erblickte, trat er sofort in Interaktion mit dem Hund und begann zu kommunizieren. Tiere können Hemmungen abbauen und gerade der Hund kann als Eisbrecher fungieren, zum Beispiel bei zurückhaltenden Kindern, denen soziale Interaktionen mit Menschen schwerer fallen. Hunde können als Brücke zu Kindern mit keinen bis wenigen Deutschkenntnissen oder geringer Sozialkompetenz dienen. Sie können soziale Kontakte unter den Kindern fördern oder Impulsgeber für Dialoge sein. Auch die Interaktion mit pädagogischen Fachkräften kann durch einen Hund erleichtert werden.

Durch die Anwesenheit eines Tieres im Klassenraum kann die Lernatmosphäre verbessert werden. So gaben in einer Studie 86% der Schülerinnen und Schüler an, lieber in die Schule zu gehen, wenn ein Hund in der Klasse war. Des Weiteren wurde in Studien nachgewiesen, dass bei bestimmten Aktivitäten mit Hunden die Aufmerksamkeit und Konzentration, ja sogar die Kreativität gefördert werden kann (vgl. Kotrschal/ Ortbauer 2003, S. 267 ff.). Hunde können für Kinder emotionale Begleiter sein, die Trost und Geborgenheit geben. Sie können Kinder motivieren, Neues auszuprobieren und Freude und Begeisterung wecken. Hunde im Klassenzimmer können zur Reduzierung von aggressiven Verhaltensweisen und zur besseren Integration einzelner Schüler innerhalb der Klasse beitragen (vgl. Monshi et al. 2001; Beetz 2021, S. 56f. und 65). Es konnte beispielweise belegt werden, dass sich die Leseleistungen und -motivation sowie das Selbstkonzept als Leser durch die Anwesenheit von einem Hund verbesserten (vgl. Heyer/Beetz 2014; Beetz 2021, S. 60).

Durch die Interaktion mit Tieren können Stress reduziert und Ängste abgebaut werden. So konnte in Studien bereits belegt werden, dass durch eine positive Interaktion mit Hunden bekannte Stressparameter wie Blutdruck, Herzfrequenz und Cortisolspiegel beim Menschen gesenkt werden können (vgl. Beetz 2021, S. 71). Zudem konnte im Gehirn nachgewiesen werden, dass durch Hunde eine erhöhte Entspannung und emotionale Stabilität gefördert wird. Hunde haben einen stimmungsaufhellenden Effekt und durch ihre Anwesenheit sowie das Streicheln und Berühren können Stresshormone gesenkt sowie Glückshormone freigesetzt werden (vgl. Barker et al. 2005).

Durch die Einbindung von Tieren in den Schulalltag wird das Verantwortungsgefühl von Kindern gestärkt. Auch die Förderung der Motorik, des Gleichgewichts- und Orientierungssinnes sowie der Koordination können ebenfalls auf die positive Wirkung der Mensch-Tier-Beziehung zurückgeführt werden.

Grundlegende Voraussetzungen für den Einsatz (vgl. Tierschutzbund)

Dem Einsatz eines Hundes in einer sozialen Einrichtung wie der Schule liegen bestimmte Wesensvoraussetzungen und gesundheitliche Grundlagen des Hundes, Voraussetzungen des Halters/ der Halterin sowie Hygienevorschriften zugrunde. Zudem ist es für ein harmonisches Zusammenleben wichtig, dass die Schulleitung, das Kollegium sowie die Elternschaft mit der Tiergestützten Pädagogik einverstanden sind. Die Eingewöhnung eines Hundes in der Schule verläuft behutsam und individuell auf den Hund und seine Bedürfnisse angepasst. Der Einsatz des Therapiehundes beschränkt sich auf maximal drei Einsätze pro Woche, um das Wohlbefinden des Hundes zu gewährleisten. Täglich wird ein aktiver Einsatz (wirkliches Arbeiten) des Hundes von max. 60 Minuten nicht überschritten.

a) Hund

Wesensvoraussetzungen:

Es gibt keine Rassen, die sich für die Tiergestützte Pädagogik besonders oder gar nicht eignen. Der Hund sollte jedoch folgende Voraussetzungen mitbringen:

- ruhiges, freundliches und friedfertiges Wesen (auch zu fremden Menschen)
→ gute Sozialisation
 - enge Bindung an den Halter/ an die Halterin
 - geringe Aggressionsbereitschaft
 - am Menschen interessiert und orientiert
 - mit Kindern und anderen Hunden verträglich
 - gehorsam und empathisch
 - wenig stressempfindlich, nicht ängstlich und unsicher
 - kein bis wenig ausgeprägter Herdenschutztrieb
 - erfolgreich abgeschlossene Schulbegleithund-Ausbildung (oder in der Ausbildung)
- (vgl. Beetz 2021, S. 25f.)

Gesundheitliche Voraussetzungen:

- Alle erforderlichen Impfungen in den vorgeschriebenen Intervallen sowie regelmäßige Gesundheitskontrollen werden tierärztlich attestiert.
- Alle drei Monate wird prophylaktisch entwurmt (bzw. Kotprobe).
- Alle drei Monate wird prophylaktisch ein Mittel gegen Zecken, Flöhe und Milben gegeben.
- Ektoparasiten (Flöhe, Läuse, Zecken, Milben) werden zeitnah entfernt und der Hund wird erst nach erfolgreicher Behandlung wieder mit in die Schule gebracht.
- frei von akuten Erkrankungen
- artgerechte Haltung mit ausreichend Auslauf und Frischluft

b) Halter/in

- ausreichend Erfahrung und Sicherheit im Beruf
- sachkundig im Themengebiet des Mensch-Hunde-Teams
- enge Mensch-Hund-Bindung
- erfolgreich abgeschlossene Schulbegleithund-Ausbildung (oder in der Ausbildung)

- Belegen von Team-Weiterbildungen
- erkennt die nötigen Sicherheitsmaßnahmen für Mensch und Tier und setzt diese auch um
- erkennt und beachtet die Bedürfnisse von Mensch und Tier
- erkennt und reagiert auf Stresssignale und Überforderung des Hundes (evtl. durch Abbruch des Einsatzes)
- stellt die veterinärmedizinische Versorgung des Hundes sicher
- beachtet Gesetze und Verordnungen
- Unterstützung durch das Umfeld (z.B. gleiche Erziehungsansätze in der Familie, Betreuung des Hundes bei Veranstaltungen/ Klassenfahrten etc.)

Jeder Einsatz in der tiergestützten Pädagogik erfolgt nur im ausgebildeten Mensch-Hund-Team. Der Einsatz zwischen Schülerinnen bzw. Schülern und dem Hund erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht des Hundeführers/ der Hundeführerin.

Regeln für den Einsatz von Schulbegleithunden

Während des Einsatzes eines Schulbegleithundes gelten bestimmte Regeln, sowohl für das Hund-Mensch-Team als auch für alle anderen an Schule beteiligten Personen. Die Regeln werden mit den Kindern vor dem erstmaligen Einsatz des Hundes besprochen und erprobt.

Darauf solltest du im Umgang mit einem Schulhund achten:

- 🐾 Wenn du mich streicheln oder mit mir einen Trick machen möchtest, frag bitte vorher meine Besitzerin.
- 🐾 Ich möchte immer nur von höchstens zwei Kindern gestreichelt werden.
- 🐾 Bitte füttere mich nicht und lass nichts auf dem Fußboden liegen.
- 🐾 Nimm bitte Rücksicht auf mich und respektiere meine Bedürfnisse.
- 🐾 Auf meinem Platz möchte ich meine Ruhe haben. Bitte akzeptiere und respektiere das!
- 🐾 Nimm mir nichts weg!
- 🐾 Du kannst mir helfen, wenn du in meiner Nähe leise bist und langsam gehst.
- 🐾 Ruf mich bitte nicht bei meinem Namen, denn es ist ganz schön anstrengend, wenn viele Menschen gleichzeitig meinen Namen rufen.

Zu meinem Schulhund-Job gehört:

Gute Laune verbreiten!
Trösten und zuhören!
Beruhigen und Stress minimieren!
Lust auf Schule bereiten!
Gemeinsam lernen und helfen!
Das Miteinander fördern!



Informationen für Eltern:

- Ein Schulhund ist gezielt ausgebildet und wird regelmäßig im Grundgehorsam trainiert.
- Ein Schulhund wird regelmäßig geimpft, entwurmt und tierärztlich untersucht.
- Hygienische Vorschriften werden in Bezug auf einen Schulhund streng eingehalten.
- Das Wohl aller steht im Vordergrund und es wird aufeinander Rücksicht genommen.

Wenn du oder deine Eltern Fragen haben, könnt ihr uns gerne eine E-Mail schreiben. Bei dem QR-Code gibt es noch mehr Informationen.



schulhund@gs-diesterweg-bs.de

Vorstellung der Mensch-Hunde-Teams

An der KoGS Diesterwegstraße ist bereits seit einigen Jahren Frau Kirschstein mit ihrem Hund „Lupin“ tätig. Sie sind aktuell „inaktiv“, da sich Frau Kirschstein in Elternzeit befindet.



Seit Beginn des Schuljahres 2024/2025 unterstützt die Kleinpudelhündin „Immi“, geboren am 18.04.2024, das Team der KoGS Diesterwegstraße. Immi ist eine äußerst freundliche und aufgeschlossene Hündin gegenüber allen Menschen, ob groß oder klein, und anderen Hunden. Sie stammt aus einer Zuchtstätte an der Nordsee, die bereits viele Schulhunde hervorgebracht hat. Gerne wartet sie morgens auf der Treppe darauf, dass die Kinder das Gebäude betreten, um sie dann freudig zu begrüßen. Besonders genießt sie die Nähe zu ihrer Halterin, lässt sich aber auch von anderen Menschen gerne streicheln oder spielt mit ihnen eine Runde.

Neben ihrer Offenheit agiert sie jedoch auch immer bedacht, wenn sie in neue, ihr unbekannte Situation gerät und orientiert sich dann an ihrer Halterin. Immi zeigt große Freude an langen Spaziergängen, dem Toben mit anderen Hunden und dem Lernen und Arbeiten. Apportierübungen, das Erlernen von Tricks oder das Ablaufen eines Parcours (Agility) versetzen sie in große Begeisterung.

Mein Name ist Svende Wullbrandt. Ich bin seit 2010 Lehrerin und des Weiteren seit 2023 Konrektorin an der KoGS Diesterwegstraße. Ich bin ein offener, sehr feinfühler und empathischer Mensch, dem es wichtig ist, jedes Lebewesen mit seiner Persönlichkeit zu sehen und zu spüren. Die Liebe zu Tieren, speziell zu Hunden, konnte ich schon mein ganzes Leben fühlen. 17 Jahre lang begleitete mich in meiner Kindheit und Jugend ein Hund. Viele Jahre bestand der Wunsch irgendwann einmal einen eigenen Hund zu besitzen und diesen mit in die Schule zu nehmen, sodass auch die Kinder von den positiven Wirkungen profitieren können.



Nach langem Abwägen und vielen Überlegungen zog im Sommer 2024 dann Immi bei mir ein. Seit Juni 2024 absolvierte Immi mit mir im Hundetrainingszentrum Braunschweig den Welpen- sowie die Junghundekurse 1, 2 und 3, um den Grundgehorsam zu trainieren. Im September 2024 begannen wir gemeinsam die Ausbildung zum Therapiebegleithundeteam in der Hundeschule „Individuelle F(a)elle“ in Hildesheim, die wir hoffentlich Anfang 2026 erfolgreich abschließen werden.

Seit Frühjahr 2025 erweitert „Koda“ mit seiner Besitzerin Frau Knopf das Schulhunde-Ensemble, so dass noch mehr Klassen und Kinder von den positiven Effekten profitieren können. Er ist ein im September 2024 geborener Berner Sennen-Pudel-Mischling, der in einer Familie mit zwei jungen Kindern aufwächst und dort bereits viele positive soziale Erfahrungen gemacht hat. Er zeigt keinerlei Stressempfindlichkeit, ist weder ängstlich noch unsicher oder aggressiv.



Besonders im Umgang mit Kindern erweist er sich als sehr freundlich, empathisch und offen. Er ist sehr an seiner Besitzerin orientiert und gehorsam, liebt es zu „arbeiten“ und Neues zu lernen, unter anderem in der absolvierten Welpenschule. Seit Januar 2025 lernen die beiden in der „Akademie Hundegestützte Pädagogik“ gemeinsam mit Janine Mansky die Grundlagen für den Einsatz als Schulhund.

Anmerkungen: Beide Hunde haben die Rasse des Pudels als Vorfahren. Der Pudel zählt zu den hypoallergenen Rassen, die aufgrund ihres Fells nahezu keine Haare oder Hautschuppen verlieren. Dies erleichtert auch Menschen mit einer Allergie das Zusammensein mit ihnen.

Einsatz der Schulbegleithunde

Die Hunde können auf verschiedene Weise im Unterricht eingesetzt werden.

I) In einer Klasse, in der die Hundehalterin unterrichtet

- a) Einsatz als Präsenzhund ohne Kontakt zu den Kindern:
Der Hund ist einfach nur in der Klasse auf seinem Ruheplatz anwesend. Er hat keinen Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern.
- b) Einsatz als Präsenzhund mit Kontakt zu den Kindern:
Der Hund ist in der Klasse anwesend. Er kann sich nach Belieben frei in der Klasse bewegen und Kontakt zu ihm ist möglich. Kind und Hund können frei miteinander agieren.
- c) Aktiver Einsatz:
Der Hund übernimmt aktiv kleinere Aufgaben, die die Kinder zum Lernen motivieren oder anregen oder die zum Lernerfolg der Kinder beitragen.
- d) Aktiver Einsatz in einer Kleingruppe/ einer Einzelsituation:
Ein Kind/ eine Gruppe von Kindern arbeitet aktiv mit dem Hund zusammen.

II) In einer Klasse, in der die Hundehalterin nicht unterrichtet:

Zunächst findet eine Unterrichtsstunde zu den Regeln im Umgang mit einem Hund statt. Die Hundehalterin bespricht mit den Kindern, worauf geachtet werden muss und welche Vorschriften unbedingt eingehalten werden müssen. In der darauffolgenden Stunde werden die erlernten Regeln im Kontakt mit dem Hund erprobt und umgesetzt. Weitere Stunden zu den Themen Körpersprache, Utensilien, die benötigt werden, verschiedene Rassen, Aufgaben der Hunde früher etc. können folgen.

Literatur:

- Barker, S.B., Knisely, J.S., McCain, N.L. and Best, A.M. (2005): Measuring Stress and Immune Responses in Health Care Professionals Following Interaction with a Therapy Dog: A Pilot Study. Psychological Reports, 96 (3), S. 713-729.
- Beetz, A. (2021): Hunde im Schulalltag: Grundlagen und Praxis. München: Ernst Reinhardt.
- Beetz/Riedel/Wohlfarth (2018): Tiergestützte Interventionen, München: Ernst Reinhardt.
- Kotrschal, Kurt (2017): Hund und Mensch, Wien: Brandstätter.
- Leitbild der KoGS Diesterwegstraße Braunschweig
- Vernooij/Schneider (2018): Handbuch der Tiergestützten Intervention. Wiebelsheim: Quelle & Meiner.

Internetquellen:

- https://tu-dresden.de/gsw/ew/issw/besp/ressourcen/dateien/mtb/vortrag_andrea_beetz_2012?lang=de
- <https://www.geo.de/natur/tierwelt/im-gehirn-messbar--hunde-tun-dem-menschen-gut-34541748.html>